№. 54. 1861.



erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.

Sonnabend, den 4. Mai.

[Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Landtag.

Herrenhaus. In der 31. Sitzung am 30. April brachte der Justisminister das Einführunggesetz zum allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuche ein. — Die Vorlagen wegen der Zinsgarantien für die pommerschen Bahnen und die Rhein-Nahebahn wegen des Baues der Bahn von Altenbecken bis zur Landesgrenze und wegen der Ermäßigung der Bergwerksabgaben wurden nach den Anträgen der Kommission erledigt. Endlich stand die Novelle zur Gewerbeordnung zur Berathung. Sie wurde erledigt nach den Anträgen der Kommission in der Fassung, wie sie aus dem Abgeordnetenhause hervorgegangen, angenommen — bis auf Einen Punkt. Das Abgeordnetenhaus hatte nemlich in Betreff der Konzessionsentziehungen beschlossen, daß für Berlin die höhere Instanz nicht das Polizeipräsidium in Berlin, sondern die Regierung in Potsdam bilden solle, und die Kommission des Herrenhauses unter Zustimmung der Regierung dies sogar dahin erweitert, daß dies wie für Berlin auch für den Polizeibezirk von Charlottenburg gelten solle. Das Herrenhaus hat nun aber, auf den Antrag des Grafen Itzenplitz, die ursprüngliche Fassung der Regierungsvorlage (wonach das hiesige Polizeipräsidium die höhere Instanz für Berlin bildet) wieder hergestellt. Die Novelle geht daher wieder an das Abgeordnetenhaus zurück.

Abgeordnetenhaus. In der 43. Sitzung am 1. Mai brachte der Handelsminister einen Staatsvertrag mit Frankreich ein über Herstellung einer schiffbaren Verbindung zwischen dem Rhein-Marne-Kanal und der Saar; französischer Seits ist das betreffende Gesetz bereits publizirt; diesseits werden die Gesammtkosten sich auf 900,000 Thaler belaufen; wegen der Deckung werden in der nächsten Session Vorschläge gemacht werden. — Die Gesetzentwürfe wegen der Kölnischen Depositenkasse und wegen Anlegung von Hypotheken-Folien für Stein- und Braunkohlen-Berechtigungen in den vormals königlich sächsischen Landestheilen wurden ohne Diskussion nach den (von der Regierung acceptirten) Kommissions-Anträgen erledigt. — Ueber den Ambronn'schen Antrag wegen der Ausdehnung der Gemeinheits-Theilungs-Ordnung erhob sich eine mehrstündige Diskussion. Derselbe wurde nach längerer Debatte im Wesentlichen nach den Kommissionsvorschlägen angenommen. Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten hieß es willkommen, daß das Haus von seiner verfassungsmäßigen Initiative Gebrauch mache, und erkannte mit Dank die Inangriffnahme der Sache an; Herr v. Vincke empfahl den andern Ministern dies Beispiel zur Nachahmung. Die nächste Sitzung findet morgen (Donnerstag) 10 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht folgende Interpellation des Herrn von Vincke u. Gen.:

„Die Zeitungen bringen eine Note des Königlichen Ministerii der auswärtigen Angelegenheiten vom 27. Februar d. J., in welcher die Reklamationen der Englischen Regierung in der Macdonald'schen Angelegenheit in würdiger energischer Sprache zurückgewiesen werden. Die von Lord Palmerston in der Sitzung des Englischen Hauses der Gemeinen vom 26. v. M. abgegebenen Erklärungen veranlassen den Unterzeichneten zu der Frage an das Königliche Staats-Ministerium:

1) Ist die Note v. 27. Febr. authentisch?

2) Hat seitdem ein Schriftwechsel in der beregten Angelegenheit mit der Englischen Regierung stattgefunden und ist in diesem Falle das Königliche Staatsministerium bereit, die betreffenden Aktenstücke dem Hause der Abgeordneten vorzulegen?"

Ferner steht auf der Tagesordnung der Antrag des Abg. Rohden, betreffend ein Gesetz über die Stempelpflichigkeit von Uebertragungs-Verträgen von Descendenten und der Bericht der Gemeindekommission über die Städteordnung.

Deutschland. Berlin, den 3. Mai. Am 29. Abends versammelten sich zum ersten Male in Breslau die dortigen Mitglieder des deutschen Nationalvereins, von denen etwa 130 Personen anwesend sein mochten. Nachdem Herr Kaufmann Laßwitz die Versammlung mit einigen einleitenden Worten begrüßt hatte, übernahm Herr Professor Röpell den Vorsitz und sprach in einer längeren Rede über den Zweck, den Einfluß und den Charakter des Vereins. Zum Schlusse schlug der Redner eine Resolution zur Annahme vor, in welcher sich der Nationalverein gegen den Geist des Junkerthums und des in einzelnen Kreisen noch herrschenden militärischen Kastengeistes verwahrt und denselben als unpreußisch bezeichnet. Die Rosolution wurde einstimmig angenommen. Die Versammlung, bei welcher auch ein Polizeibeamter anwesend war, trennte sich nach einigen Debatten über die praktische Thätigkeit des Vereins. — Den 1. Mai. Ein trefflicher Vorschlag macht seit Kurzem durch einen Theil der deutschen Presse die Runde. Es wird der Gedanke angeregt, daß Mitglieder der verschiedenen deutschen Landtage sich vereinigen möchten, um in zwanglosen Vorberathungen die zum Besten des Gesammtvaterlandes nöthigen und ausführbaren Schritte zu verabreden. So lange es ein deutsches Parlament nicht giebt, ist dieses Verfahren offenbar der nächste und praktischste Weg zur Beseitigung unserer babylonischen Verwirrung. Es hängt nur von dem guten Willen der deutschen Abgeordneten ab, ihn zu betreten und wir hoffen daher, daß die Mahnung dazu nicht ungehört verhallen wird. Daß die übel berüchtigte Augsburger Allgemeine den Vorschlag zuerst angeregt hat, wird hoffentlich Niemanden abschrecken. Ein guter Gedanke bleibt gut, auch in unlauterem Munde und schon oft haben die Verfechter einer heilsamen und ehrlichen Sache den besten Rath aus dem Munde überschlauer oder übermüthiger Gegner bekommen.

Kassel, den 28. April. Trotz der entgegenarbeitenden Machinationen der hiesigen Polizei ist es dennoch einem Komite höchst achtbarer Patrioten gelungen, eine Sammlung für den Zweck zu eröffnen, dem verstorbenen Sylvester Jordan dem Vorkämpfer der Verfassung von 1831, ein würdiges Monument zu errichten. Seit der kurzen Zeit der Eröffnung der Sammlung ist bereits eine beträchtliche Summe gezeichnet worden.

Oesterreich. Nach vorhergegangenem feierlichen Gottesdienste fand in Wien am 29. April die Eröffnung des Reichsrathes statt. Im Oberhause wurde der Präsident und der Vicepräsident durch den Erzherzog Rainer im Abgeordnetenhause wurden der Präsident und die Vicepräsidenten durch den Minister Schmerling eingeführt. Hierauf haben sich beide Häuser constituirt. Nachdem das Gelöbniß abgelegt worden, fand die Uebergabe des October-Diploms, des Februar-Patents und die Vertheilung der vom Kaiser erlassenen Geschäftsordnung statt. — Die feierliche Eröffnung durch den Kaiser mittelst einer Thronrede wird Mittwoch Vormittag 11 Uhr, die nächste Sitzung beider Häuser Donnerstag statthaben.

Die „Wiener Zeitung" erklärt in ihrer heutigen Abendausgabe bezüglich der Gerüchte, die über die Verhandlungen betreffs der Bundeskriegsverfassung zirkuliren, daß politische Forderungen an Preußen nicht gestellt worden seien, namentlich nicht wegen einer Garantie des Besitzes Veneliens, welcher ohnehin durch bestehende Verträge gesichert sei. Sie sagt: Es sei zu bedauern, daß einzelne Parteiorgane versuchen, selbst zwischen deutschen Regierungen Mißtrauen auszustreuen. Die Regierungen seien von der Nothwendigkeit einer fortdauernden Verständigung und wahrer Einigkeit durchdrungen und seien die guten Beziehungen zwischen Preußen und Oesterreich keinen Augenblick gefährdet gewesen. — Am 1. Mai Vormittags 11 Uhr eröffnete der Kaiser den Reichstag mit einer Thronrede. Ihr wesentlicher Inhalt lautet: Ich halte fest an der Ueberzeugung daß freie Institutionen und Gleichberechtigung aller Nationen heilsam für die Gesammtmonarchie sein werden. Die staatsrechtliche Gestaltung ist auf die Grundlage der mit der Einheit und Machtstellung des Reiches verträglichen Selbstständigkeit der Länder gestellt. Die Anwendung erprobter constitutioneller Formen ist sanctionirt. Die Landtage sind eine vollendete Thatsache, diese Thatsache wird von Jahr zu Jahr eine wachsende Bekräftigung durch die regelmäßigen Versammlungen erlangen, die Landtage werden Gesetze schaffen, welche den Bedürfnissen und Wünschen der Völker entsprechen. Die Vertagung ist dadurch bedingt, daß der Reichsrath an seine Aufgaben zu gehen hat, die ungeachtet der politischen, nationalen und kirchlichen Verschiedenheiten bei gegenseitiger Billigkeit, versöhnlicher Stimmung und Duldsamkeit nicht ungelöst bleiben werden. Wo jede Nationalität geschützt ist, wird keine der Entwickelung entbehren, und werden alle zusammen eine imposante Macht entfalten, welche im Innern befriedigt, weil sie auf Freiheit beruht und nach Außen keinerlei Besorgniß einflößen darf, weil sie ihrer Natur nach jede Aggression vermeidet. Es darf im Vertrauen auf die Gerechtigkeit der Sache und auf die Einsicht der Völker erwartet werden, daß auch die Frage der Vertretung Ungarns, Kroatiens, Slavoniens und Siebenbürgens im Reichsrath bald eine günstige Lösung erlangen und die Vertretung der Monarchie sonach vollständig sein werde. Wir können hoffen, uns der Segnungen des Friedens ungestört zu erfreuen. Europa hat das Gefühl, desselben zu

bedürfen, die Allgemeinheit dieses Gefühls legt den Mächten die Pflicht auf, dieses kostbare Gut keiner Gefahr auszusetzen. Oesterreich erkennt die Solidarität dieser Pflicht an und ist überzeugt, daß sie auch von anderen Mächten anerkannt wird. Um so erfolgreicher werden die Arbeiten zur Begründung einer neuen Epoche der Wohlfahrt sein. Die nächstliegenden sind: die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalte durch Einführung der Landes-, Kreis- und Gemeinde-Autonomie, so wie durch Verminderung des Heeresaufwandes, die Regelung des Verhältnisses zwischen dem Staate und der Nationalbank. Modificationen in der Besteuerung, so wie andere wichtige Gesetze. Unsere Aufgabe ist, Oesterreich über seinen schwierigsten Wendepunkt hinüber zu leiten, sie muß gelöst werden, welche Opfer es auch kosten möge. Die Vertreter des Reiches werden mit der von je in den schwierigsten Lagen am glänzendsten erprobten Treue und Opferfähigkeit aller Stämme beistehen. Sie haben in ihren Landtags-Adressen ausgesprochen, daß die Bedingungen des Verbandes aller Länder der Kaiserreiches aufrecht erhalten werden müssen. Es ist meine feierlich übernommene Regentenpflicht, die mit den Grundgesetzen vom 26. Februar gegebene Gesammtverfassung als Fundament des einigen und untheilbaren Kaiserreiches mit aller Macht zu schützen und jeden Angriff auf dieselbe nachdrücklich zurück zu weisen. — Die Rede wurde oftmals durch begeisterte Zurufe unterbrochen. Der Hofkanzler Vay war unter den Ministern anwesend. Die vereinigten Häuser des Reichsraths brachten dem Kaiser ein dreimaliges begeistertes Lebehoch.

Frankreich. Das „Pays" v. 28. meldet, daß Oesterreich keinen Angriff gegen Piemont machen werde: Benedek habe erklärt, daß er für den Gehorsam seiner Truppen einstehe, diese also ohne höheren Befehl einen Feldzug nicht beginnen werden. — Um einen Wunsch des Großfürsten Constantin zu erfüllen, soll die bekannte Panzerfregatte „La Gloire" sich nach Kronstadt begeben und für einige Zeit der Gegenstand des Studiums für die russischen Marineoffiziere werden. — Es fällt etwas auf, daß von sämmtlichen auswärtigen Diplomaten Fürst Metternich allein dem türkischen Gesandten persönlich keinen Besuch abgestattet hat. Es dient dieser Umstand zur Bestärkung des Gerüchtes, daß die Pforte mit Oesterreich deshalb gegenwärtig auf etwas gespanntem Fuße stehe, weil letzteres durch die falsche Nachricht einer Garibaldi'schen Landung in Albanien seinen Zweck, die türkische Flotte zu einem Blocadedienste im adriatischen Meere benutzen zu können, erreicht habe. — Die französische Gesandtschaft hat bereits ihre Residenz in Peking aufgeschlagen. Man spricht in Paris von einem Rundschreiben, welches Prinz Kung, Bruder des Kaisers und nunmehriger Minister des Auswärtigen, an die fremden Regierungen erlassen hätte, in welchem die zukünftige Politik des himmlischen Reiches gegenüber den europäischen Mächten dargelegt sein soll. Auch der Grundsatz der religiösen Duldung wäre in demselben ausgesprochen.

Großbritannien. Mit der Levantepost in Triest (v. 29.) aus Zante vom 24. d. eingegangene Berichte melden, daß Abends vorher ein Conflikt zwischen der englischen Besatzung und der Bevölkerung stattgefunden hatte und daß dabei 12 Soldaten und 8 Einwohner Zantes verwundet worden waren.

Spanien. Der Verkauf der geistlichen Güter in Spanien, nach den Desamortisations-Gesetzen hat in seinen Resultaten alle Erwartungen überboten; denn derselbe ergab, statt 500 Mill. Frcs., nicht weniger als eine Milliarde.

Italien. Turin, den 28. Der Finanzminister hat der Deputirten-Kammer einen Gesetzentwurf wegen einer Anleihe von 500 Mill. Frs. vorgelegt. — Der Garibaldi'sche Gesetz-Vorschlag zielt hauptsächlich darauf ab, jeden Staatsbürger mit einem Gewehre zu versehen und einzuüben. Viele der anwesenden 150 Mitglieder des Abgeordnetenhauses haben bei der Berathung der Majorität ihre Furcht vor dieser allgemeinen Bewaffnung nicht verhehlt, und die Diskussion war eine ziemlich lebhafte. Es wurde im Einverständnisse mit dem Grafen Cavour vorläufig beschlossen, daß von 21—35 Jahren jeder Staatsbürger, der eine gewisse Steuer bezahlt, und gegen den kein gesetzlicher Einwand besteht, in die Listen der Nationalgarden eingeschrieben werden soll. Die Staatsbürger von 18—21 Jahren können auf ihr Verlangen eingeschrieben werden, ohne daß irgend eine Steuerbedingung in Anbetracht käme. — Aus Rom (d. 22.) wird geschrieben: Der Papst ist völlig hergestellt; man sieht ihn spazieren fahren und gehn. Er empfängt täglich Geldsendungen; nach authentischen Angaben beträgt die Summe der bis zum heutigen Tage eingelaufenen Peterspfennige die Höhe von 60 Millionen Franken, und schwerlich hat man solche Erfolge erwartet. Dazu kommt der Betrag von 36 Millionen Anleihe, so daß der Staat, oder dieses Fragment von Staat, sich noch immer finanziell erhalten, und seine Fonds zahlen kann. Für ein Jahr so sagt man, ist die Regierung wiederum gedeckt. — Franz II. hat den Plan, dauernd (so weit eben heute die Dinge dauern) in Rom zu bleiben; die Sommervillegiatur wird er in Frascati zubringen; von den dortigen Höhen kann er sein verlorenes Paradies mit Augen sehen. — Aus Neapel wird vom 30. v. Mts. berichtet, daß daselbst Ruhe herrsche und daß am 28. in Palermo eine Garibaldi'sche Manifestation stattgefunden habe, die Ruhe jedoch nicht gestört worden sei. — Die reactionären Banden in den Provinzen Basilicata, Apulien und Calabrien werden von Bersaglieris und Nationalgarden verfolgt. — Cardinal Antonelli hat die Note des Grafen Cavour, worin dieser die Entfernung Franz des Zweiten aus Rom fordert abschlägig beantwortet.

Rußland. In Warschau ist, französischen Blättern zufolge, die Erlaubniß, den Opfern vom 27. Februar ein Grabdenkmal zu errichten, wieder zurückgenommen worden. Das Gotteshaus Unserer lieben Frau von Czenstochau soll für einige Zeit geschlossen werden. Man will dadurch eine Wallfahrt der Warschauer Frauen nach dieser Kapelle verhindern, die sie trotz aller Abmahnungen und angedrohten militärischen Vorkehrungen am 8. Mai zu unternehmen fest beschlossen hatten.

Lokales.

Der Handelskammer ging Ende v. Mts. nachstehende Mittheilung von den Festordnern nachstehend näher bezeichneter Festivität zu Ehren des Gedächtnisses von Beuth zu. Dieselbe lautet: „Die Enthüllung des Denkmals, welches der preußische Gewerbestand dem Andenken Beuth's errichtet hat, soll am 13. Mai d. J. stattfinden. Der Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes in Preußen wird sein Stiftungsfest, welches im laufenden Jahre an dem Stiftungstage nicht stattfinden konnte, mit dieser, seinem unvergeßlichen Stifter gewidmeten Feier verbinden. Er wünscht, daß an dem Festmahle, außer seinen Mitgliedern auch Diejenigen, welchen das Andenken Beuth's theuer ist, und welche die Enthüllung seines Denkmals nach Berlin führt, theilnehmen mögen." — Diejenigen Mitglieder des hiesigen Handels- und Gewerbestandes, welche geneigt sein möchten sich an dem Feste zu betheiligen, haben sich wegen des Näheren an den Vorsitzenden der Handelskammer Herrn G. A. Körner zu wenden, jedoch so zeitig als möglich, da die Anmeldungen zu Theilnahme am 6. d. Mts. in Berlin sein müssen.

— **Schulangelegenheiten.** Am 1. d. Mts. wurde Frl. Laura Fischer als erste Sprachlehrerin bei der höheren Töchterschule durch den Stadtrath Herrn Joseph in Gegenwart des Lehrer-Kollegiums und der oberen Klassen sämmtlicher Mädchenschulen feierlich eingeführt.

— **Zum Gedächtniß** der verewigten Frau Oberbürgermeister Körner wurde an ihrem Geburtstage, den 1. Mai d. J., eine Feierlichkeit im Waisenhause abgehalten, für welche Anstalt die Genannte bei ihren Lebzeiten in bekannter, dankenswerther Weise ihre Fürsorge kundgegeben hat. Den Zöglingen der Anstalt wurde an diesem Tage durch ein außergewöhnliches reiches Mittagsmahl eine besondere Freude bereitet.

— **Zur Chaussee-Linie Thorn-Neidenburg.** In Nro. 51. u. Bl. theilten wir das Gesuch mit, welches die Handelskammer an die Königl. Regierung zu Marienwerder betreffs Chaussirung der Straße von der Grenze des Thorner Kreises (Lipienitza) bis zur Stadt Strasburg gerichtet hat. Ueber diesen Antrag war auch dem „Gr. Ges." von hier Mittheilung gemacht worden; in Folge dessen ist diesem Blatte nachstehende Notiz zugegangen: „In Nr. 49 Ihres geschätzten Blattes ist eine Zuschrift aus Thorn enthalten, in welcher erwähnt wird, die Thorner Handelskammer habe sich an die Regierung zu Marienwerder gewendet, mit dem Ersuchen, Mittel in Erwägung zu nehmen, durch welche die Vollendung der Thorn-Strasburg-Lautenburg-Neidenburger Chausseestrecke baldigst zu Ende geführt werden möchte. Da die Verhältnisse den meisten Ihrer Leser unbekannt sein dürften, erlaube ich mir ihnen die Gründe des verzögerten Ausbau's dieser Kunststraße darzulegen.

Wie Sie wissen, werden die Kreise unserer Provinz, welche Chausseen bauen, durch eine Staats- und eine Provinzial-Prämie unterstützt, welche je 10,000 und 5000 Thlr. für die Meile betragen. Die Staats-Prämien pflegen stets recht zeitig einzugehn und in der Regel fünf Wochen nach erfolgter Liquidation in Händen des Baukomitees zu sein. Anders verhält es sich mit den Provinzial-Prämien.

Als der Provinzial-Landtag den Beschluß faßte, daß jede in der Provinz zu bauende Kreis-Chaussee durch eine Prämie unterstützt werden sollte, wurde zugleich mit der Höhe der jährlich auszuschreibenden Umlage zur Deckung der Prämien auch noch bestimmt, daß die in den Regierungsbezirken durch dieselbe jährlich aufkommenden Summen nicht auf die ganze Provinz, sondern nur auf den betreffenden Bezirk, aus dem sie kommen, vertheilt werden sollten. Hiedurch wurde also eigentlich nicht eine Provinzial-, sondern eine Bezirks-Prämie beschlossen.

Die nachtheiligen Folgen dieses Beschlusses konnten nicht ausbleiben, wie das überall da geschehen muß, wo man die Kräfte zersplittert, statt sie zusammen zu halten. In Litthauen, wo es sehr an Steinen fehlt, wurden wenige oder gar keine Chausseen angefangen und deshalb liegen die dort aufgekommenen Prämiengelder unbenutzt in den Regierungs-Hauptkassen oder, geringe Zinsen bringend, in der Bank. Der Regierungs-Bezirk Marienwerder war im Bauen von Kunststraßen besonders thätig und es wurden daher jährlich viel mehr Prämien liquidirt, als durch die einkommenden Gelder gedeckt werden konnten. Die rührigsten Kreise wurden hierdurch am meisten benachtheiligt. Außerdem habe ich vielfach die Ansicht aussprechen hören, daß es bei der Vertheilung der flüssigen Prämien nicht überall gerecht zugegangen wäre. Ein Urtheil hierüber kann ich mir nicht erlauben, da ich den Sachverhalt nicht kenne, die ständische Commission darf sich aber über solche Meinungen nicht wundern, da sie meines Wissens über ihre Wirksamkeit niemals öffentlich berichtet hat und auf einzelne Kreise sogar wenig Prämien gekommen sind. So hat z. B. der Strasburger Kreis erst zwei Provinzial-Prämien erhalten, während er noch eilf — sage eilf — zu fordern hat.

Dieser Umstand, daß dem Kreise Strasburg 55,000 Thlr. fehlen, auf die für den Ausbau der daselbst in Angriff genommenen Bauten gerechnet war, hat letztere ins Stocken gebracht. Indeß haben die Strasburger Kreisstände kein Mittel unversucht gelassen, diesem Uebelstande abzuhelfen. Schon vor nunmehr einem Jahre wurde beschlossen und zwar einstimmig, vermittelst Contrahirung einer Anleihe von 40,000 Thlr. die begonnenen Bauten zu Ende zu führen. Dieser Beschluß bedarf der Bestätigung Sr. Majestät des Königs.

Bis heute ist es der ständischen Commission noch nicht gelungen, eine definitive Antwort auf ihre vielfachen desfalsigen Eingaben zu erlangen."

— **Lotterie.** Bei der am 1. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 123. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgeinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 16,732. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 8895 und 82,098. 1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf Nr. 51,089.

— **Handwerkerverein.** Am 2. Mai. In Ermangelung eines besonders angemeldeten Vertrags wurde der Herr Direktor Dr. Prowe vom Vorstande ersucht einen Vortrag zu halten. Derselbe entsprach dem Gesuche und erörterte den Gegensatz von Romantik und Klassizismus in der deutschen Literatur, dessen Bedeutung noch heutigen Tages in den politischen Kämpfen des deutschen Volkes wahrnehmbar ist, während in der Literatur bereits die höhere Vermittelung beider Gegensätze durch die Realisten angebahnt wird. — Im Anschluß an diesen Vortrag wurde von Hrn. Direktor Dr. Prowe der Antrag gestellt, monatlich einen Abend in Gegenwart der Frauen und erwachsenen Töchter der Vereins-Mitglieder zu Unterhaltungen über Gegenstände aus dem Gebiete der vaterländischen Literatur zu verwenden. Auf die desfallsigen Bemerkungen des Oberlehrers Herrn Dr. Hirsch wurde der Antrag in folgender Form angenommen: Der Verein ersucht den Vorstand in angemessenen Zwischenräumen für Veranstaltung deklamatorisch-musikalischer Abendunterhaltungen im Beisein der Vorbezeichneten Sorge zu tragen. — Außerdem wurden drei Fragen erledigt. Die eine Frage lautete: Welche Behörde habe die Anordnung getroffen, daß für eine Leiche, welche von der Neustadt über die Altstadt nach dem altstädtischen Kirchhofe geführt wird, 6 Thlr. Extragebühren zu zahlen sind, welche fortfallen, wenn die Leiche zum Gerechten-Thore nach jenem Kirchhofe gefahren wird? — Eine Beantwortung ertheilte, soweit dieselbe im Augenblicke möglich war, der Calculator Herr Schönfeldt, indem er diesen Gebrauch für ein altes Herkommen erklärte, das nur mit der Zeit vielleicht außer Uebung gekommen, neuerdings aber wieder eingeführt sei. (Ob diese Gebühren rechtlich zu begründen sind, wissen wir nicht anzugeben. Anm. d. Redakt.)

— **Zur Eisenbahn Bromberg-Thorn-Lowicz.** Auf der Strecke Bromberg-Thorn werden sowohl der Bau der Gebäude, als auch die Legung der Schienen eifrigst gefördert und glaubt man gutem Vernehmen nach die Schienen zu Transporten von Material- und Probefahrten schon Ende Juli benutzen zu können. Auf der Strecke von Thorn nach Otloczyn sind die Erdarbeiten in Angriff genommen worden und dürften in nicht zu langer Frist ausgeführt sein. — Auch auf polnischer Seite wird an der Strecke von der Landesgrenze nach Lowicz gearbeitet, ob indeß mit der für den Verkehr so wünschenswerthen Energie möchten wir nach dem, was uns mehrseitig und zuverlässigerseits zugegangen ist, doch etwas bezweifeln. Nach Otloczyn z. B. sind eine Menge deutscher Erdarbeiter aus Polen zurückgekehrt, weil sie, obschon man ihnen einen Tagelohn von 25 Sgr zugesagt hatte, sich schließlich mit 10 Sgr. zufrieden geben mußten. Mehren Arbeitern waren ein Paar Schachtmeister mit der ganzen Summe des schwer erworbenen Tagelohns durchgegangen. Das heißt denn doch eine gute gesetzliche Aufsicht! — Außerdem klagen

diese Leute darüber, daß die nothwendigsten Lebensmittel auf der ganzen Strecke in Polen außergewöhnlich theuer wären und dieser Umstand sie auch zur Rückkehr in die Heimath bestimmt hätte.

— **Witterung.** Einen Lenz erleben wir heuer, wie wir ihn seit Jahren und Jahren nicht gehabt haben. Die drei ersten Tage des „Wonnemonds" waren ebenso traurig wie die letzten des Aprils. Vor einem Jahre, da suchte man schon den Schutz des Schattens gegen die Hitze und ein kaltes Wasserbad wäre damals nicht außer der Ordnung gewesen. Heute, am 3. Morgens dagegen, waren die Dächer mit Schnee bedeckt. Du lieber Himmel, wo bleibt da süßer Nachtigallensang und duftiger Maitrank? — Ersterer ist nirgends zu hören und letzterer mundet nicht einmal in der geheizten Weinstube.

— **Herr Hinné** hat am Donnerstag den 2. die letzte Vorstellung gegeben und ist am folgenden Tage mit seiner Gesellschaft nach Bromberg übergesiedelt, wo derselbe seinen Circus am Sonntag d. 5. d. Mts. eröffnen wird.

Inserate.

Aurelie Hartmann,
Adolf Binder,
Verlobte.
Danzig. Thorn.

Bekanntmachung.

Seitens der Kreis-Ersatz-Commission wird die Musterung sämmtlicher Heerespflichtigen der Stadt Thorn und ihrer Vorstädte
am Freitag den 17. Mai 1861,
Morgens 7 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaussaale stattfinden.

Mit Bezug auf die im Kreisblatte Nr. 15 befindliche Verfügung des hiesigen Königl. Landraths-Amts vom 5. April cr. werden demnach diejenigen Heerespflichtigen, welche in den Jahren 1841, 1840, 1839, 1838 und 1837 geboren, auch die Entscheidung der Commission noch nicht erhalten haben, zu dem ebengedachten Zweck unter der Verwarnung vorgeladen, daß der Ausbleibende nicht nur sofortige zwangsweise Gestellung erleiden muß, sondern auch in 1 bis 10 Thlr. Strafe verfällt, welche die Polizei-Verordnung der Königl. Regierung vom 9 Januar cr. Amtsblatt Nr. 2 pro 1860 festgesetzt.

Ferner ist zu beachten:
1) daß für die abwesenden oder auf der Wanderschaft begriffenen Heerespflichtigen, deren Väter oder Vormünder zur Auskunftsertheilung erscheinen,
2) etwa Kranke müssen durch ein ärztliches Attest den Nachweis der Krankheit führen.
3) jeder Heerespflichtige muß mit seinem Tauf- resp. Losungsscheine versehen sein. Wenn diese Nachweise fehlen, so müssen dieselben schleunigst und bis zum Ersatzgeschäfte beschafft werden,
4) die vor der Commission sich gestellenden Heerespflichtigen, müssen am ganzen Leibe rein gewaschen, und resp. mit einem reinen Hemde bekleidet sein,
5), etwaige begründete Reclamationen müssen sofort bei dem Königl. Landraths-Amte oder spätestens beim Kreis-Ersatzgeschäft angebracht, und als solche bescheinigt nachgewiesen werden, da auf spätere Zurückstellungs-Gesuche, so wie auf Nachbringung von Beweisstücken keine Rücksicht genommen werden kann. Wo die Arbeits- und Erwerbsunfähigkeit der Eltern und Geschwister des Reclamanten das Zurückstellungs-Gesuch begründen sollen, da müssen die Eltern und männlichen Geschwister über 16 Jahr alt, sich gleichfalls der Commission vorstellen.

Thorn, den 2. Mai 1861.
Der Magistrat.

Thorn Sonntag, den 5. Mai cr.
im Cirkus:
Concert
ausgeführt von der Familie Rust aus Stockholm unter Mitwirkung der Harz-Kapelle.
In der Zwischenpause wird ein
Riesenluft-Ballon
aufsteigen.
Das Nähere besagen die Zettel.

Dem jetzigen so fortgeschrittenen Standpunkte der Chemie völlig und wahrhaft entsprechend ist **Dr. Béringuier's** aromatischer **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) bereits von Sachverständigen ersten Ranges als eine glückliche Composition seltenster Art anerkannt und wird sicherlich auch jedem Consumenten einen kaum gekannten köstlichen Genuß und thatsächlichen Nutzen bereiten. **Alleinverkauf** in Originalflaschen zu 12½ Sgr bei **D. G. Guksch.**

Bekanntmachung.

Dienstag den 7. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
soll in der hiesigen Militär-Bäckerei eine Quantität **Roggenkleie** öffentlich gegen baare Bezahlung verkauft werden.
Thorn, den 1. Mai 1861.
Königliches Proviant-Amt.

Bromberg-Thorner-Eisenbahn.



Das der Königlichen Bau-Verwaltung gehörige Wohnhaus des Besitzers Dobslaff in Czirpitz, 29' lang, 18' breit, 5' hoch, im Lehmfachwerk und mit Stroh gedeckt soll öffentlich an den Meistbietenden zum Abbruch verkauft werden.
Es steht hierzu ein Termin auf
Montag den 6. Mai cr.,
Morgens 11 Uhr
auf Ort und Stelle an.
Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden und auch vorher im hiesigen Streckenbüreau einzusehen sind.
Podgorz, den 30. April 1861.
Der Streckenbaumeister.
gez. *Jaedicke.*

Heute Sonnabend, den 4. Mai:
grosses Concert
im Rathskeller.
Entree à Person 2½ Sgr. Anfang 8 Uhr.
E. v. Weber,
Musikmeister.

Morgen Sonntag, den 5. Mai:
Concert
in Wiesers Kaffeehaus.
Entree 2½ Sgr. Familien à 3 Personen 5 Sgr. 4 Personen 7½ Sgr. u. s. w.
Anfang 4 Uhr.
E. v. Weber,
Musikmeister.

Morgen Sonntag, den 5. Mai:
Concert
im Schützenhause.
Entree 2½ Sgr. Familien à 3 Personen 5 Sgr. 4 Personen 7½ Sgr. u. s. w.
Anfang 7½ Uhr.
E. v. Weber,
Musikmeister.

Von morgen ab ist **alle Sonntage** Morgens 3 Uhr **Musik** bei
J. Majewski,
Bromberger-Vorstadt.

Heute Abend **Liedertafel.**

Die Wasserheilanstalt Pelonken bei Oliva und Danzig

in Verbindung mit schwedischer Heilgymnastik und Molkenkur bietet den verschiedensten Leidenden Gelegenheit zur Heilung. Die reizende Lage der Anstalt, die Pflege der Kranken durch eine Diakonissin und die beständige Aufsicht des in der Anstalt selbst wohnenden Arztes Dr. Jaguel sind Vorzüge derselben. **D. Zimmermann,**
Besitzer der Anstalt.

Eine freundliche Sommerwohnung im Garten ist zu vermiethen Altstadt Nro. 370.

Um die Sprache des Herzens zu Gemüth und zur Seele zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete Buch erschienen:
Briefsteller für Liebende
beiderlei Geschlechts.
Enthält 90 Musterbriefe für alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, nebst 20 Polterabendscherzen und Hochzeitsgedichten.
Von **Gustav Wartenstein.** Vierte verb. Auflage. Preis 15 Sgr.
Neunzig schöne Anleitungen, sich Verwandten und liebenden Personen mit **Richtigkeit, Deutlichkeit** und **Eleganz der Sprache** mitzutheilen, machen dieses Buch zu einem sehr empfehlenswerthen.
Zu haben bei **Ernst Lambeck.**

Ein junger Mann, im Büreau als Privat-Sekretär fungirend, der gut zu zeichnen versteht und eine correkte Hand schreibt, ersucht die Herren Baumeister, Maurer- und Zimmermeister, um geneigte Uebertragung von Arbeiten behufs Ausfüllung der Freistunden.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Dem Unterzeichneten als Holzhändler ist bewußt, daß auf der ganzen Strecke der Weichsel von Warschau bis Danzig entlang, nachdem einmal Ufergeld für gelandetes und aufgestelltes Klafterholz gezahlt worden, weitere Erhebung von einem Standgelde nicht stattfindet.

Bei Thorn findet von dieser Regel allein eine Ausnahme statt. — Nach zehn Tagen, vom Tage der Aufstellung an gerechnet, muß für jede Klafter 6 Pfennige Standgeld gezahlt werden. — Bringe ich nun wenig Holz nach Thorn, so mangelt dasselbe, bringe ich größere Transporte, so bleibt mir Holz über die zehn Tage stehen und erwachsen mir unnöthig Kosten.

Ich mache daher bekannt, daß ich vom heutigen Tage ab, die Klafter an der Weichsel, zehn Tage vom Ausstellungstage an gerechnet, für jeden Tag um 6 Pfennige über meinen Preis steigern werde, und ist mein Holzwächter **Kremin** zur Erhebung dieser 6 Pfennige angewiesen.

Abnehmern meines Holzes, welche innerhalb der freien zehn Tage zwar ihr Holz vom **Kremin** gekauft, dasselbe aber nicht abgefahren haben, zeige ich an, daß dieselben gehalten sind nach diesen zehn Tagen den Betrag von 6 Pfennigen à Klafter und Tag nachzuzahlen.
Modrzejewski.

Neue sicilianische Lambert-Nüsse und **Tafel-Bouillon** empfiehlt **Eduard Seemann.**

Der
Dampfer „Thorn"
fährt Montag, Mittwoch und Sonnabend 9 Uhr früh von hier nach Bromberg. Ankunft in Bromberg 2 Uhr Mittags.
Julius Rosenthal,
Brückenstraße Nr. 33.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich Montag mit einer Sendung schönen Lachs, Schweizer-, Limburger- und Sahnen-Käse, sowie böhmischer Pflaumen, brauner Hafer-Grütze u. s. w. eintreffen werde. Stand am Kopernikus.
J. Drozdzewski.

Uniforms-Mützen

vorschriftsmäßig empfiehlt
Adolph Cohn,
Butterstraße.

Reis, das Pfund 2 Sgr. 4 Pf. und 2 Sgr. 6 Pf. in vorzüglicher Güte empfiehlt
Karl Lehmann jun.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem am 13. März c. die vorgeschriebene Revision des Abschlusses und der Geld- und Dokumenten-Bestände der Anstalt stattgefunden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß beim Jahresschlusse 1860 das mit pupillarischer Sicherheit verwaltete Vermögen der Anstalt

8,842,432 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf.

mithin 334,773 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. mehr als beim Jahresschlusse 1859 betragen hat. Die näheren Details ergiebt der so eben erschienene 22ste Rechenschafts-Bericht für das Jahr 1860, welcher bei den Haupt- und Special-Agenten und bei der Hauptkasse in Berlin, Mohrenstraße 59., zu haben ist.

Die vom 2. Januar 1862 ab zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 100 Thlr. für das Jahr 1861 betragen:

Für die Jahres-Gesellschaft	in Klasse I.			II.			III.			IV.			V.			VI.		
1839.	4	13	—	5	4	6	5	27	6	6	27	—	11	18	6	23	1	—
1840.	4	9	6	5	—	—	5	20	—	6	11	6	9	21	6	23	25	—
1841.	4	9	6	4	28	—	5	14	—	6	7	6	7	22	—	18	14	—
1842.	4	8	—	5	—	—	5	16	—	6	13	—	8	28	6	19	22	6
1843.	4	11	—	4	27	—	5	16	6	6	15	—	8	29	6	25	26	—
1844.	4	16	—	5	1	6	5	21	—	6	11	6	14	21	—			
1845.	4	4	6	4	18	—	5	—	—	6	—	6	7	20	6			
1846.	4	—	—	4	13	6	4	28	6	5	8	6	7	25	—			
1847.	4	2	—	4	18	—	5	4	6	5	24	—	6	11	6			
1848.	4	3	—	4	15	6	5	5	6	6	4	—	8	3	—			
1849.	4	2	—	4	28	—	4	27	6	6	1	6	5	28	—			
1850.	4	2	—	4	14	6	4	22	—	5	5	—	5	28	6			
1851.	4	—	6	4	20	6	4	26	6	5	5	—	6	1	6			
1852.	4	1	—	4	14	6	5	8	6	6	28	6	6	6	6			
1853.	4	3	—	4	14	—	4	24	—	5	12	—	6	1	6			
1854.	4	2	6	4	13	6	5	—	6	5	7	—	5	23	6			
1855.	4	3	6	4	17	6	4	21	—	5	6	6	6	18	—			
1856.	4	—	—	4	9	6	4	19	—	5	11	—	5	22	6			
1857.	4	1	—	4	13	—	4	21	—	5	1	6	5	12	6			
1858.	4	1	6	4	7	6	4	19	6	5	1	6	5	12	6			
1859.	3	27	6	4	7	—	4	19	—	5	1	6	5	12	6			
1860.	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—			

Berlin, den 20. April 1861.

Direction der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bei Gelegenheit der vorstehenden Bekanntmachung erlauben wir uns auf die Bedeutung und Nützlichkeit der Anstalt in Kürze aufmerksam zu machen.

Die Anstalt ist — von jeder Spekulation fern — lediglich dem Gemeinwohl gewidmet, allen Personen ohne Unterschied des Standes, des Alters und der Gesundheitsbeschaffenheit zugänglich und gewährt allen gleiche Vortheile. Sie bildet einen auf Gegenseitigkeit gegründeten Erbverein und sichert den Theilnehmern eine steigende Jahres-Rente, welche den Betrag von jährlich 150 Thlr. pro Einlage erreichen kann und für eine erhebliche Anzahl von Einlagen erreichen muß, wie der Rechenschafts-Bericht nachweist.

Der Betrag einer vollständigen Einlage ist 100 Thlr. Es ist indessen auch gestattet, unvollständige Einlagen von 10 Thlr. ab, zu machen und sich daraus, entweder durch ratenweise Nachzahlungen in beliebiger Höhe (jedoch in vollen Thalern), sowie durch den Hinzutritt der berechneten Rente, oder auch durch Letztere allein, ein vollständiges Renten-Kapital zu bilden und daraus demnächst den gleichen Nutzen zu ziehen, welcher den von Anfang an vollständigen Einlagen zu Theil wird. Bei dem Tode oder der Auswanderung eines Mitgliedes geht das eingelegte Geld den Interessenten nicht verloren, es wird vielmehr bei unvollständigen Einlagen die ganze eingezahlte Summe zurückerstattet, bei vollständigen Einlagen nur der Betrag der baar bezogenen Renten in Abzug gebracht.

Es erhellt, wie segensreich diese Anstalt für Alle ist, welche die Zeit der Jugend und Erwerbsfähigkeit benutzen, sich durch kleine Einlagen nach und nach ein Kapital zu bilden, das ihnen im Alter eine sorgenfreie Existenz zu sichern vermag. Mit demselben Nutzen können aber auch ältere Personen bei der Anstalt sich betheiligen, da sie von Anbeginn an eine höhere Rente beziehen. — Es ist auch gestattet, daß eine Person für eine beliebige andere Einlagen macht, und sich dabei den Bezug der Rente und Rückgewähr vorbehält.

Die Statuten, sowie die ausführlichen Prospekte können bei mir unentgeltlich in Empfang genommen werden. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen bin ich jederzeit bereit.

Ernst Lambeck, Haupt-Agent.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädt. evangelischen Kirche.

Getauft: Den 28. April. Maria Antonie, Tochter des Schuhmachermeister Jänsch, geb. den 24. Februar. Marie Elise, Tochter des Pfefferkuchen-Fabrikanten Wentscher geb. den 18. Februar. Max Adolph Sohn des Riemermeister Neuhoff, geb. den 3. April. Adolph Oskar ein unehelicher Sohn, geb. am 4. April

Getraut: Den 28. April. Der Nagelschmiedegesell Carl Heinrich Rautenberg mit seiner verlobten Braut Maria Klitzkowska. Den 30. April. Der Damen-Schneidermeister Johann Heinrich August Schmidt, mit seiner verlobten Braut Catharina Caroline Elsenmüller.

Gestorben: Den 9. April. Friederike Martha Pauline Tochter des Drechslermeister Böttcher, 10 Monat 9 Tage alt. Den 25. April. Lina Adelh. Tochter des Böttchermeister Laudetzke 2 Monat 22 Tage alt, an Erbrechen.

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft: Den 28. April. Clara Bertha, Tochter des Schuhmachergesellen Jul. Bittner, geb. den 25. März.

Getraut: Den 29. April. Der Zimmergesell Franz Valentin Pehlke mit Gottliebe Schmeichler von hier.

In der St. Marien-Kirche.

Gestorben: Den 16. April. Der Arbeiter Adalb. Binkowski zu Kulm.-Vorst., 53 J. alt, in Folge innerer Verletzung. — Den 22. Der Arbeiter Wilh. Kulisinski zu Bromb.-Vorst., in Folge des Sturzes vom Wagen, 30 Jahr alt. — Den 27. Die Ehefrau Ros. Rydziewska zu Kulm.-Vorst., 59 J. alt, an Pocken. — Den 29. Julius, Sohn der Witiwe Ant. Eckart zu Fisch.-Vorst., 2 M. 14 T. alt, an Pocken. — Den 30. Das Dienstmädchen Marcyanna Lewicka zu Fisch.-Vorst., 22J. alt, an der Schwindsucht.

Getraut: Den 14. April. Der Arbeiter Junggesell Ant. Choralinski mit dem Dienstmädchen Cath. Psiakowska zu Blotigarten. — Den 21. Der Schuhmachermeister Junggesell Jos. Wierzbicki zu Altst. Thorn, mit der Jungfrau Florent. Cholewicz zu Kl. Mocker.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getraut: Den 30. April. Der Bäckermeister Carl Heinr. Joh. Dinter mit Jungfrau Aug. May.

In der St. Georgen-Parochie.

Gestorben: Den 30. April. Ein todtgeborner Sohn des Einwohners Johann Stentzel in Dorf Neu-Mocker.

Es predigen:

Dom. Rogate, den 5. Mai cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Markull.
12 Uhr Mittags Herr Garnisonprediger Braunschweig.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe. (Einsegnungsfeier.)
Nachmittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Dienstag, den 7. Mai fällt die Wochenandacht aus.

Agio des Russ.-Poln Geldes: Russische Banknoten 15½ pCt.; Klein-Courant 11 pCt.; Groß-Courant 9 pCt.; Copeken 9 pCt.; neue Silberrubel 6 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 2. Mai. Temp. W. 2 Gr. Luftdr. 27 Z. 9 Str. Wasserstt. 3 F. 2 Z.
Den 3. Mai. Temp. W. 1/1 Gr. Luftdr. 27 Z. 10 Str. Wasserst. 3 F.